





„...sie hieß Elisabeth.“ (Lk 1,5)

Jesus hat eine bemerkenswerte Verwandte, eine große Frau. Sie ist die Tochter eines Priesters und sie trägt denselben Namen wie die Frau Aarons, des Urvaters und Begründers des biblischen Priestertums, *Elisabeth*, übersetzt *Mein Gott ist Fülle des Segens*.

als ein Volk von Priestern gehören.“

Abstammung und Name bestimmen ihr Leben. Sie ist – gemeinsam mit ihrem Mann Zacharias – dafür verantwortlich, dass in ihrem Volk Gottes Segen weiter fließt, sein Segen, der vor allem im Gottesdienst und in einem Leben nach seinen Weisungen erfahren wird. Elisabeth lebt ihre priesterliche Berufung als edle und gerechte Frau, bescheiden im Umgang, von gutem Wesen, getragen vom Gebet und auch in der belastenden Not ihrer Kinderlosigkeit vertrauend und hoffend auf ihren Gott.

Wenn Maria, ihre Cousine, in der schwierigen Situation ihrer beginnenden Schwangerschaft zu Elisabeth flieht, weiß sie, dass sie in ein Haus der Barmherzigkeit, des

Verstehens, der Annahme, des Gebetes und der Hoffnung, kurz gesagt, dass sie in ein priesterliches Haus eintritt. Elisabeth und ihr Mann stehen so am Beginn des Wunders von Weihnachten.

Wir können diesen Raum des Segens in unserer Welt erstellen, wenn wir uns in die priesterliche Tradition der Familie Jesu hinein nehmen lassen. Das Jahresthema für das neue Kirchenjahr „...ihr aber sollt mir als ein Volk von Priestern gehören.“ lädt uns dazu ein. Miteinander zu beten, füreinander zu sorgen und voneinander zu lernen, in unseren Häusern und im großen Haus der Kirche, macht die priesterliche Dimension unserer Gemeinschaft aus. Unser weihnachtlicher Wunsch ist, dass wir uns diese Erfahrung immer neu gegenseitig schenken.

Ther Jans
Jure
Annick Buisson
Michelle Fischer
André Jäggi

Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr
wünschen Ihnen auch
der PfarrGemeindeRat und die Kirchenverwaltung:

Silvan Wilk
Kofen

Fragen nach dem Grund

Auf dem Hintergrund
unseres Jahresthemas
*„...ihr aber sollt mir
als ein Volk
von Priestern gehören.“*

(Ex 19,6)

beleuchtet dieser
»Gemeindespiegel«
verschiedene
Ausformungen des
priesterlichen Dienstes.
Wir sprachen mit Frau
Michelle Fischer.

Seit September 2009
ist sie als
Pastoralassistentin
in unserer Pfarrei
tätig.



➔ *Frau Fischer, Sie haben als Pastoralassistentin einen nicht gerade alltäglichen Beruf. Was muss man sich darunter vorstellen?*

Die Bezeichnung klingt zugegebenermaßen kompliziert. Es ist eine von der Kirche geschaffene Möglichkeit, als Laie den Glauben vor allem in den Pfarreien zu verkünden. Dazu befähigt mich neben dem Diplom der Theologie die kirchliche Sendung durch den Bischof. So war ich in den letzten vier Jahren in der Mainzer Diözese neben der Krankenhaus- und Schulseelsorge vor allem in der Gemeindefarbeit tätig. Da begegnete ich allen Altersschichten und Glaubenshaltungen und den damit verbundenen Herausforderungen.

➔ *Welches sind Ihre Aufgabenfelder in der Pfarrei »Christi Himmelfahrt« - und wie gehen Sie an Ihren diesen Auftrag heran?*

In unserer Pfarrei bin ich dazu beauftragt, gerade den jungen Menschen meinen Glauben zu bezeugen und sie zu einer Lebensgestaltung aus dem Evangelium hinzuführen. Wichtig ist mir dabei, dass der Glaube „geerdet“ bleibt, dass er alltagstauglich ist und ein selbstverständlicher Teil des Lebens.

Hier, wie überall wohin ich gesandt bin, nehme ich meine Motivation aus der Verbundenheit mit Christus, aus der Kraft des Gebetes und der Eucharistie. Das ist aber das Entscheidende in jedem kirchlichen Beruf.

→ „...ihr aber sollt mir als ein Volk von Priestern gehören.“ Was verstehen Sie unter diesem neuen Jahresthema unserer Pfarrei?

Meine Berufung ist die eines jeden Christen, einer jeden Christin. Das Katholische Kirchenrecht formuliert, dass *alle* Gläubigen aufgrund ihrer Taufe „dazu beitragen (können), dass die göttliche Heilsbotschaft immer mehr zu allen Menschen aller Zeiten auf der ganzen Welt gelangt.“ Wir alle – nicht nur die Priester und ihre hauptamtlichen Mitarbeiter|innen – sind angefragt, lebendige Glieder an seinem Leib, der Kirche, zu sein. Dem Glauben Raum zu geben, muss selbstverständlich sein für ein „Volk von Priestern“.

→ Welche besondere Begabung bringen Sie dafür mit?

Ich denke, dass mir vor allem meine fromm-fröhliche „Mainzer Art“ die Lebenslust und Glaubensfreude miteinander verbindet, eine Hilfe ist.

→ Auf Sie kommt im nächsten Jahr die Firmvorbereitung zu. Was erhoffen Sie sich von ihr?

Lassen Sie es mich sinngemäß mit einem Wort von Papst Benedikt sagen: *Erst wo wir dem lebendigen Gott in Christus begegnen, lernen wir, was Leben ist und Lieben in Fülle. Es gibt nichts Schöneres, als von Christus gefunden zu werden, ihn zu kennen und anderen die Freundschaft mit ihm zu schenken!*

Wenn – um es nicht nur auf die Firmung, sondern auf all meine Akzente in der Jugendarbeit zu sagen – von den Jugendlichen ein eigenes, ganz persönliches JA zum Evangelium und zur Person Jesu Christi gesagt wird, wäre das für sie ein wichtiger und nachhaltiger Schritt. Dazu möchte ich die jungen Menschen ermutigen. Sie sollen wagen, bei anderen Menschen (auch bei mir) nachzufragen und bei sich selbst der Freundschaft mit Jesus nachzuspüren.

→ Frau Fischer, wir wünschen Ihnen viel Freude bei den Begegnungen in unserer Gemeinde – und ein gutes Gehör für die oft auch versteckten Fragen der Menschen.

Weil ich bin, bete ich.

(zwei Anregungen)

Es gibt Augenblicke in meinem Leben – und vielleicht nicht nur in meinem –, die eigentlich gar nichts Besonderes sind und sich dennoch festsetzen.

➔ Es war abends und ich unternahm einen Spaziergang durch den nahegelegenen Wald. Beim Wasserwerk angekommen, sah ich die Sonne als roten Feuerball untergehen. Die Vögel schwirrten um die Bäume herum, zwitscherten leise, spielten und plauderten auf ihre Weise miteinander. Langsam kam der Wald zur Ruhe.

Von Ferne hörte ich die Glocken von St. Konrad. Mir wurde bewusst: Glocken laden nicht nur zum Gottesdienst ein; sie erinnern immer wieder ans Gebet und helfen zu innerer Einkehr. Ich hielt inne, atmete bewusst durch und fing leise an *Vater unser im Himmel...*



➔ Es ist zwölf Uhr mittags: In der Mitte des Tages überdenke ich, was mir eigentlich wichtig ist und meine „Mitte“ ausmacht. ... Ich bete *Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft...*

Impressum:

Herausgeberin: Katholische PfarrGemeinde »Christi Himmelfahrt«
Waldschulstraße 4 ☒ 81827 München
info@christi-himmelfahrt-muenchen.de
www.christi-himmelfahrt-muenchen.de

Redaktions-Team: Dr. Werner Bastl, Gerd Ronfeld und Karl Singer;
Pfr. Theo Seidl (verantwortlich)

Auflage: 8.100 Stück bei IRIS-Druck Karl Singer e.K.;
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Unser Pfarrbrief versteht sich als Informationsschrift
und nicht als Werbematerial.

Advent und Weihnachten

3. ADVENT

- Sonntag** 8:30 Eucharistie-Feier
13.12. 10:30 Eucharistie-Feier
(textlich und musikalisch von Jugendlichen gestaltet)
- 17:00 »**adventliche Stunde**«
mit Musik und Texten
- anschließend »**oremus**«
➔ Jugendliche laden ein zum Gebet.
- Montag** 17:00 **Gelegenheit zur Beichte und Aussprache**
14.12. (bei Pfr. Hangl; bis 18:30)
- Dienstag**
15.12. 6:00 »**Engelamt**«
mit anschließendem gemeinsamen Frühstück
- || den Tag über **KRANKEN-BESUCHE** des Pfarrers
mit Gelegenheit zum Empfang der Sakramente
- Samstag** 16:30 **Gelegenheit zur Beichte und Aussprache**
19.12. 18:00 Eucharistie-Feier

4. ADVENT : ... wir sind im Pfarrsaal!

- Sonntag** 8:00 Morgenlob (Laudes)
20.12. 8:30 Eucharistie-Feier
10:30 Eucharistie-Feier
18:00 »**oremus**«
- Dienstag**
22.12. 6:00 letztes »**Engelamt**« (im Pfarrsaal)

HEILIGER ABEND * HEILIGE NACHT

- Donnerstag** 16:00 **KRIPPEN-LEGUNG**
24.12. *(auch heuer wieder **zwei** Möglichkeiten:)*
→ für größere Kinder in der → Kirche
→ für kleinere Kinder im → Pfarrsaal
- 23:00 **CHRIST-METTE**
(mit weihnachtlichen Motetten)



Weihnachten bezeugen!

In allen
Gottesdiensten:
ADVENIAT-
Kollekte
für die Menschen
und die Kirche
in Lateinamerika.

WEIHNACHTEN

- Freitag** 8:00 Morgenlob (Laudes)
25.12. 8:30 Eucharistie-Feier
- 10:30 **FEST-GOTTESDIENST**
(mit festlicher Weihnachtsmusik)
- 17:00 **VESPER** zum Tagesausklang

STEFANI-TAG

- Samstag** 8:00 Morgenlob (Laudes)
26.12. 8:30 Eucharistie-Feier
- 10:30 **FEST-GOTTESDIENST**
*(mit der Messe in B von Franz Schubert
für Chor, Soli und Orchester)*

Sonntag 8:30 Eucharistie-Feier
27.12. 10:30 Eucharistie-Feier

Donnerstag 17:00 **FEST-GOTTESDIENST**
31.12. zum Jahresschluss
anschließend: Verabschiedung von Herrn Mayer
23:30 bis 0:30 **Unsere Kirche ist offen!**

NEUJAHR * A.D.

2010

Freitag 8:30 **keine** Hl. Messe
1.1. 10:30 Eucharistie-Feier
18:00 »oremus«
➔ Jugendliche laden ein zum Gebet.

Unsere **Sternsinger**
sind in den ersten Januar-Tagen wieder
zur Haus- und Wohnungs-Segnung unterwegs.

Sofern Sie ihren Besuch wünschen,
rufen Sie uns bitte an: Sternsinger-Hotline ☎ 430 41 16.

Die Sternsinger unterstützen damit
unser Jugendprojekt „Straßenkinder in Bukarest“.

ERSCHEINUNG DES HERRN : »Dreikönig«

Mittwoch 8:00 Morgenlob (Laudes)
6.1. 8:30 Eucharistie-Feier
(mit Segnung der Dreikönigsgaben)
anschließend: Neujahrs-Empfang
10:30 **FEST-GOTTESDIENST**
anschließend: Neujahrs-Empfang
(besonders auch für alle ➤➤➤ Neuzugezogenen)
mit dem Besuch der Sternsinger

➔ weitere Veranstaltungen des neuen Jahres finden Sie auf Seite 15

immer wieder sonntags ...um 1/2 11

Stille. Der Gottesdienst beginnt. Wohin ich blicke: Erwachsene. So wie ich, so wie wir. Es herrscht Ruhe, die nur ab und zu durch ein kleines Hüsteln gestört wird. Jeder geht seinen Gedanken nach. ... Nach einer kleinen Stunde ist die Messe aus. Ich stehe wieder vor der Kirche und man wünscht sich einen schönen Sonntag.

Aber, wo bitte ist die nette Familie von nebenan? Nun es hat mich schon gestört, wenn sie wieder mal zu spät gekommen sind. Und dann haben die Kinder auch nicht die ganze Stunde still gegessen. Aber dass sie nun gar nicht mehr kommen? Heute war es doch wieder so schön! Es war wunderbar, mit wie viel Freude die Kinder gesungen haben. Natürlich musste ich über die Kleinen schmunzeln, denen gegen Ende doch ein paar Gähner rausrutschten...

Kinder willkommen?



selbstverständlich!

Doch wie war das eigentlich als ich selber klein war? Ich erinnere mich noch, wie hektisch unser Loskommen von zuhause war. Mein kleiner Bruder, der noch mal aufs Klo düste, meine Schwester, die ihr Dirndl suchte, und meine Mutter, die zur Eile antrieb! Der Papa saß schon im Auto. Tja, und dann sausten wir knapp vor Beginn noch vor in die erste Reihe. Eine Stunde hörte ich etwas, was ich damals nicht wirklich verstand. Und wenn ich zappelig wurde, hatte ich gleich meine Eltern im Ohr: „Sei leise, psst!“ Das war schon ein bisschen nervig. Aber dann durfte ich mal eine Fürbitte lesen und konnte schon mitsingen. Das machte Spaß! Auf einmal gehörte ich zu der Gemeinschaft dazu, war ein Teil davon. Es kamen andere Kinder, mit denen ich unter der Woche in der Gemeinde etwas zusammen gemacht habe.

Irgendwie hat sich nicht viel verändert. Nur, dass ich das vergessen hatte! Und noch etwas ist gleich geblieben: Gott möchte alle um sich haben, die Großen und die Kleinen.

Und was tun wir heute in unserer Gemeinde, dass die Kleinen bei den Großen in das Leben der Pfarrei integriert werden?

Am Schönsten wäre natürlich, wenn mehr Familien zusammen und generationsübergreifend die sonntägliche Messe feiern würden – gerne auch mal ohne kirchliches „Sonderprogramm“. Je mehr Familien da sind, umso lebendiger werden die ersten Reihen und die Aufmerksamkeit fällt nicht nur auf ein einzelnes Kind. Auch je mehr Kinder anwesend sind, umso eher besteht die Möglichkeit, gestalterische Elemente einzubringen – z.B. einen Vater-Unser-Kreis mit dem Pfarrer.

Sicherlich können sich bereits die Jüngeren für das Malblatt, den *Kirchzetteln für Kinder*, begeistern, der entweder vom Pfarrer persönlich nach dem Gottesdienst verteilt wird oder am Schriftenstand ausliegt. Und dann gibt es ja auch noch die Sonntags-Bücherkiste...

Als Ergänzung zur „großen“ Kirche bietet sich für die Kleinen bis zur Grundschule alle vier Wochen der KleinkinderGottesdienst im Pfarrsaal an: eine tolle Chance, einzelne Elemente des Gottesdienstes wie Kreuzzeichen, Lobpreis und Fürbitten einzuüben und den Schrifttext kindgerecht zu betrachten!

Ab dem Grundschulalter bereitet den Älteren unter anderem der Kinderchor viel Freude. Mit ihrem Singen und Musizieren im Gottesdienst leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung der Messfeier. So lernen sie gleichgesinnte Kinder kennen und erleben früh ein christliches Gemeinschaftsgefühl.

Unsere Gemeinde eröffnet viele verschiedene Möglichkeiten, sich auch als Familie in der Kirche wohl zu fühlen. Vielleicht schreiben unsere heutigen Kinder später einmal: *Der Gottesdienst beginnt. Wohin ich blicke: viele Erwachsene, viele Kinder, viele Jugendliche!*

Davon träumen zumindest

Undine Schneider und Doris Bodensteiner

Unter www.christi-himmelfahrt-muenchen.de >Willkommen >Aktuelles
finden Sie ein **Ideenpapier** über Kinder im Gottesdienst.
Schreiben Sie uns Ihre Meinung: doris.bodensteiner@t-online.de

Wählen? Wählen!

In der Katholischen Kirche wird Demokratie eher klein geschrieben. Dies mag sich aus dem Selbstverständnis der Kirche erklären. Auch sonst im Leben kann nicht alles nur auf demokratischer Basis geregelt werden. Aber vieles doch! Auch in der Katholischen Kirche! Der Papst wird seit eh und je im Konklave von den Kardinälen gewählt. Der Vorsitzende einer Bischofskonferenz wird von den Bischöfen gewählt. Ein Abt wird von den Mönchen seines Klosters gewählt. – Manche wünschen sich mehr Demokratie in der Kirche, wie sie in den frühen Jahrhunderten – etwa bei der Bischofswahl – praktiziert wurde. Wer aber mehr Demokratie wünscht – wer nicht? – ist gut beraten, überall dort, wo schon heute demokratische Vorgänge möglich sind, sich daran aktiv zu beteiligen.

Seit dem II. Vatikanischen Konzil haben die Laien ein Mitspracherecht auf vielen kirchlichen Ebenen, auch auf der pfarrlichen. **Wir dürfen also wählen – und wir sollen es auch!** Am 7. März 2010 ist es wieder so weit. Der Pfarrgemeinderat (PGR) wird seit 1968 nunmehr zum 12. Mal gewählt.

Im PGR unterstützen Frauen und Männer den Pfarrer und übernehmen in ihrem ehrenamtlichen Dienst an der Pfarrgemeinde selbst-bestimmende und selbst-gestaltende Verantwortung. Gewählt werden sie von uns, den Mitgliedern der Pfarrgemeinde. Wie im politischen Leben ist es eine moralische Aufforderung an uns alle, von diesem Wahlrecht Gebrauch zu machen – nicht zuletzt zur mentalen Unterstützung der Kandidat/inn/en.

Es ist aber auch Ehrensache, das Ehrenamt eines Mitgliedes des PGR anzustreben, also zu kandidieren, und im Fall der Wahl, für eine absehbare Zeit lang, vier Jahre, der Pfarrgemeinde ideenreich und handlungsstark zu dienen, das heißt als Mitarbeiter/in im berühmten Weinberg Gottes zu arbeiten. Angesichts der immer geringer werdenden Beteiligung an den politischen Wahlen sollten wir Katholiken uns gegen diesen Trend engagieren: **Erstens: Auf zur Kandidatur!** Und dann **zweitens: Auf zur Wahlurne!**

Gerhard Wildmann

PS: Aus eigener Erfahrung: Die Arbeit im PGR ist eine sehr schöne und selbst-bereichernde Aufgabe.

Kandidat-inn-en

**Bis 11. Februar 2010 können beim Wahlausschuss
Kandidaten-Vorschläge eingereicht werden.**

Gewählt werden kann jede-r Katholik-in,
die/der am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet hat.
Außerhalb des Pfarrgebietes wohnende Katholik-inn-en sind wählbar,
sofern sie am Leben der PfarrGemeinde aktiv teilnehmen.

Die bereits bekannten Kandidat-inn-en werden bei der
Pfarrversammlung
am **Donnerstag, den 4. Februar 2010, 19:45 (Pfarrheim)** vorgestellt.

Wahlrecht

Wählen können alle Katholik-inn-en,
die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet haben
und deren Hauptwohnsitz im Pfarrgebiet liegt.
Katholik-inn-en, die in einer anderen Pfarrei ihren Wohnsitz haben,
können beim Wahlausschuss vom 17. Januar bis 7. März 2010
die Aufnahme ins Wählerverzeichnis beantragen.

Briefwahl

Unterlagen können ab 21. Februar 2010 im Pfarrbüro abgeholt
oder dort angefordert werden (Telefon: 430 41 16).
Sie müssen spätestens am Wahltag (7. März 2010, 16:00 Uhr)
im Wahllokal oder im Briefkasten des Pfarramtes eingegangen sein.

Wahlzeit / Wahllokal

Samstag, 6. März: 17:30 - 19:30 Uhr
Sonntag, 7. März: 8:30 - 12:30 Uhr sowie 14:30 - 16:00 Uhr
im Pfarrheim »Christi Himmelfahrt«, Waldschulstraße 4

Der Countdown läuft...

Der Ökumenische Kirchentag ist ein Treffen von Christinnen und Christen vor allem aus den beiden großen Konfessionen Deutschlands. Nach Jahrzehnten eigenständiger Veranstaltungen fand 2003 der erste Ökumenische Kirchentag mit über 200.000 Teilnehmern in Berlin statt.

Seit damals hat sich auch die ökumenische Landschaft Deutschlands verändert. Vieles, was in Berlin geschehen ist, hat zu einer neuen Entdeckung der ökumenischen Vielfalt geführt und Abgrenzungen überwunden. Anderes hat Spannungen hervorgerufen und gezeigt, dass es auch weiterhin des offenen theologischen Gespräches bedarf. Doch der Weg hin zu einer sichtbaren Einheit der Kirche ist unumkehrbar eingeschlagen.



Damit ihr Hoffnung habt.

2. Ökumenischer Kirchentag

München 12.–16. Mai 2010

Weil das Gemeinsame stärker wiegt als das Trennende, treffen sich Christinnen und Christen **vom 13. bis 16. Mai 2010 in München**, um bei Gottesdiensten und Festen, auf Diskussionsveranstaltungen und Foren das Gespräch über die Grundlagen des christlichen Glaubens zu suchen. Hauptveranstaltungsorte werden die Neue Messe in Riem und die Plätze der Münchner Innenstadt sein.

Die Einladung hierfür erhalten wir in einer Zeit, die von einer politischen, wirtschaftlichen und sozialen, oft aber auch von einer persönlichen Vertrauenskrise geprägt ist. Umso dringlicher stellt sich die Frage, wie christliches Leben glaubwürdig gelingen kann. Aus einer gemeinsamen Verantwortung sollen Formen ökumenischen Handelns wachsen. Das Leitwort dieser Tage will dazu ermutigen: „**Damit ihr Hoffnung habt**“ (1 Petr 1,21).

Karl-Josef Urrigshardt



*Bitte beachten Sie die **beiliegende Karte**
mit der Bitte um Bereitstellung von Privatquartieren für auswärtige Gäste.*

- Sa 2.1. **Altkleider-/Altpapier-Sammlung**
(immer jeden 1. Samstag im Monat!)
- Mo 11.1. 9:15 »Lebenswert«-Kurs (Gedächtnis-Training)
Informationen bei Fr. Fritze unter ☎ 430 49 20)
- Mi 13.1. 15:00 **»Gemütliche Runde«** der Senior|inn|en (auch 10.2.)
- Do 14.1. 19:45 *Bibelkreis* (auch: 18.2.)
- Sa 16.1. 15:00 **Lichtfeier der im Jahr 2009 Getauften**
(zuerst in der Kirche, dann im Saal)
- Do 21.1. 19:00 in St. Peter und Paul, (Kirch-)Trudering:
ökumenischer Gottesdienst
- SO 24.1. Der **»Eine Welt«-Laden** ist geöffnet. (auch: 28.2.)
10:30 **Kleinkinder-Gottesdienst** im Pfarrsaal (auch: 7.3.)
- Fr 29.1. 8:00 **Gemeinschaftsmesse der Frauen**
mit Frühstück und Bibelgespräch (auch: 26.2.)
- Sa 30.1. 20:00 **Pfarr Fasching**
- Di 2.2. 19:00 *Gottesdienst* zu »Mariä Lichtmess«
mit Kerzenverkauf
- SO 7.2. 15:00 **Kinder Fasching**
(Einlass 14:30) Eintritt: 1,— € (Kinder), 2,— € (Erwachsene)
- Di 9.2. 20:00 Elternabend zur diesjährigen Erstkommunion
- Mi 17.2. 19:00 *Festgottesdienst* zum Aschermittwoch
mit Auflegen des Aschenkreuzes
- anschl. Info-Abend zu den *Exerzitien im Alltag*
- SO 21.2. 10:30 **Familien-Gottesdienst**
zum Auftakt der Erstkommunion-Vorbereitung

alles auch unter www.christi-himmelfahrt-muenchen.de >Pfarrei >Kirchzettel

